



→ Die jeweils aktuellen Regelungen finden Sie auf:
www.kvbawue.de » Praxis » Aktuelles »
Coronavirus SARS-CoV-2 » Abrechnung

Herausgeber: Kassenzahnärztl.

➔ Wünscht jemand einen PCR-Test aus anderen Gründen, zum Beispiel vor Reisen, muss er den Test grundsätzlich privat bezahlen. Bitte beachten Sie auch regionale Festlegungen, die von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich sein können.



➔ Weitere Informationen unter:
www.kbv.de/html/coronavirus.php

Über die Evidenz des Maskentragens

Sind Maskenträger besser vor Übertragung von Krankheitserregern geschützt? Aspekte zur aktuellen Studienlage

Mittlerweile gibt es infolge intensiver Forschung durch die COVID-19-Pandemie eine Evidenz zur Frage der Wirksamkeit des Tragens von Masken. Dies kommt in einer Interims-Leitlinie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vom Juni 2020 zum Ausdruck, die sich auf internationale Studienergebnisse bezieht. Weitere Studien wurden vom Robert-Koch-Institut (RKI) und im Bundesgesundheitsblatt veröffentlicht.

2015 hieß es im Bundesgesundheitsblatt, dass gut geplante und durchgeführte Studien zum präventiven Wert des Atemschutzes fehlen. Allerdings: „Metaanalysen verschiedener retrospektiver Untersuchungen zeigen jedoch eine signifikante Reduktion der Verbreitung respiratorischer Erkrankungen, wenn ein Atemschutz in die Präventionsmaßnahmen einbezogen war.“ Mittlerweile zeigen mehrere Studien die nachgewiesene Wirkung mit Evidenz normierter Atemschutzmasken und medizinischer MNS-Masken sowie von Alltagsmasken.

Atemschutzmasken mit oder ohne Ventil (FFP2- oder FFP3-Masken) nach DIN EN 149

Sie zählen zur persönlichen Schutzausrüstung (PSA) und schützen besonders den Träger vor Tröpfchen und Aerosolen bei dichtem Sitz und korrektem Tragen. Sein Gegenüber genießt nur Schutz bei einer FFP-Maske ohne Ausatemventil. Das Gesamtrückhaltevermögen (Filterleistung des Materials und Undichtigkeiten zwischen Maske und Gesicht) beträgt zumindest bei FFP2-Masken 95 Prozent, bei FFP3-Masken 98 Prozent.

Medizinische Mund-Nasen-Schutz-Masken (MNS) nach DIN EN 14683

Diese Medizinprodukte können den Träger begrenzt vor Tröpfcheninfektionen durch Viren, Bakterien und andere Erreger schützen, wenn es gelingt, Undichtigkeiten zwischen Maske und Gesicht zu minimieren. Schutz genießt vor allem das Gegenüber des Trägers durch Auffangen von Spritzern und Sekrettröpfchen. Die bakterielle Fil-

terleistung beträgt mindestens 95 Prozent. Weitere Informationen siehe „Einbettung“ rechts.

Alltagsmasken ohne einheitliche Qualitätsanforderungen

Sie können zum Auffangen von Spritzern und Sekrettröpfchen und zum Mindern von Zerstäubungen beitragen. Sie können den Träger begrenzt schützen, wenn es gelingt, Undichtigkeiten zwischen Maske und Gesicht zu minimieren. Schutz genießt vor allem das Gegenüber des Trägers durch Auffangen von Spritzern und Sekrettröpfchen. Sie schützen deutlich schlechter als medizinische MNS. Bei dicht strukturiertem Material ist die Leistung in der Regel besser als bei lockerem Material. aoe

➔ Umfangreiche Liste zu Studientiteln finden Sie auf:
www.kvbawue.de/wirksamkeit-masken

hygiene-und-medizinprodukte@
kvbawue.de
07121 917-2131

Hintergrund-Informationen

- **Freisetzung:** Mehr oder weniger kleinere oder größere Sekrettröpfchen werden zum Beispiel beim Atmen, Sprechen, Singen, Niesen, Husten freigesetzt von Mund- und Nasenschleimhaut.
- **Einbettung:** Respiratorische Erreger wie Viren und Bakterien, die von Mensch zu Mensch übertragen werden, liegen in der Regel nicht nackt vor. Sie sind eingebettet in kleinere oder größere Sekrettröpfchen, die verschiedene Übertragungsarten mitbestimmen.
- **Tröpfchenübertragung:** Hierzu kommt es, wenn größere Sekrettröpfchen der Atemwege (> 5 µm) auf die Schleimhäute der oberen Atemwege oder Augen-Bindehaut einer anderen Person auftreffen.
 - Beim Niesen und Husten entstehen besonders viele größere Sekrettröpfchen. Größe und Masse bewirken, dass sie meist nur kürzere Strecken zurücklegen. Sie sinken in einer Bahn relativ schnell nach unten und setzen sich ab.
- **Aerosolübertragung:** Kleinere Sekrettröpfchen der Atemwege (< 5 µm) können mit der Atemluft direkt in die tiefen Atemwege einer anderen Person gelangen. Sie umgehen wichtige Barrieren der oberen Atemwege. Infektiöse Aerosole können in Räumen Übertragungen bewirken, nachdem infizierte Personen diese bereits verlassen haben.
 - Beim Atmen und Sprechen entstehen besonders viele Aerosole. Geringe Größe und Masse bewirken, dass sie in der Luft relativ lange schweben können. So verbreiten sie sich auch über größere Distanzen. Sie setzen sich – wenn überhaupt – nur langsam ab.